Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

208 (5.9.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-243793

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Jeverländische Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 208. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Sonntag, 5. September 1915.

Von der Ostfront.

Der Vormarsch in Kurland.

Der Kampf um Riga.

London, 3. Septbr. Der „Times" wird aus Petersburg gemeldet: Die Voraussicht, daß es auf dem äußersten linken Flügel der deutschen Armee in allernächster Zeit zu größeren Operationen kommen werde, scheint sich zu bestätigen. Während die Deutschen vor Wilna ungefähr die gleichen (?) Stellungen, wie vor acht Tagen innehaben, haben sie seit einigen Tagen **eine ausgesprochene Offensivbewegung in der Richtung auf Riga** über Poderezia-Troki-Ganchaki begonnen. **Friedrichstadt ist erreicht. Es ist augenscheinlich, daß der Feind sich bemüht, Riga in seine Hände zu bekommen** und dort eine Operationsbasis gegen das Gros der russischen Nordarmeen zu erhalten. Ihrerseits führen die Russen fortgesetzt Verstärkungen im Westen von Friedrichstadt heran und suchen den Feind zu verhindern, auf dem linken Ufer des Ima größere Fortschritte zu machen.

Vorbereitungen in Helsingfors.

Köln, 4. Sept. (Drahtber.; W.T.B.) Die „Köln. Ztg." meldet nach einem Stockholmer Blatte, daß **einzelne Häuser in Helsinsfors unterminiert** seien, da man ein Vorrücken der Deutschen fürchtet.

Ein deutscher Flieger über Dünaburg.

Kopenhagen, 3. Septbr. Nach einer Meldung aus Petersburg ist am Montag zum erstenmale **ein deutsches Flugzeug über Dünaburg erschienen;** es soll deutlich als Wasserflugzeug zu erkennen gewesen sein. Bomben wurden nicht herabgeschleudert. Trotz lebhafter Beschießung aus den Ballonabwehrgeschützen der Forts entkam der Flieger unversehrt in nordwestlicher Richtung. Die russischen Blätter behaupten, daß **die Deutschen in Tukkum einen großen Flugplatz eingerichtet** hätten, wo sich auch **Hallen für Zeppeline** befinden.

Rußki Oberbefehlshaber der Nordarmee.

London, 3. Septbr. Wie den „Times" aus Petersburg gemeldet wird, teilt die „Now. Wr." mit, daß **General Rußki zum Oberbefehlshaber der Nordarmee ernannt** worden ist.

Das geschlagene Rußland.

Rußland schachmatt?

Budapest, 3. Sept. „Az Est" veröffentlicht einen eigenen Drahtbericht aus Athen, wonach dort mit aller Bestimmtheit erklärt wird, **Rußland habe seinen Verbündeten mitgeteilt, daß es einen Sonderfrieden mit den Zentralmächten und der Türkei abschließen müssen, wenn die Dardanellen nicht in kürzester Frist bezwungen würden.**

Eine Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten. D. Schriftltg.

Die russischen Verluste.

Petersburg, 3. Septbr. Aus den Mitteilungen des Kriegsministers in einer Sitzung des Heeres- und Marinerates, die sich mit der Frage der Behebung des Offiziersmangels an der Front befaßte, erfährt man, daß Rußland durch den Tod, durch Verwundung oder durch Gefangenschaft **bisher 68 Prozent seiner Offiziere verloren** hat.

Basel, 3. Sept. Nach der „National-Ztg." beträgt **die Zahl der russischen Offiziersverluste** von Kriegsbeginn bis zum 15. August **223 172,** wovon 43 124 getötet und 161 433 verwundet wurden; 18 605 werden vermißt. Der Gesamtverlust an Mannschaften beträgt schätzungsweise **5½ Millionen Mann.**

Die deutschen Erfolge.

London, 4. Sept. (Drahtber.; W.T.B.) Der militärische Korrespondent der „Morning Post" schreibt: Man komme nicht über die Tatsache hinweg, daß **die Deutschen sehr bestimmte und bedeutende Erfolge errungen hätten. Alle Festungen Westrußlands seien in ihrer Hand** mit Ausnahme Grodnos, über dessen Schicksal kein Zweifel sein könne. (Richtig geraten!) Weiter könne man über die Lage nichts sagen, als daß **völlige Unsicherheit über Deutschlands weitere Pläne** das einzig sichere sei.

Die österreichische Verwaltung in den Okkupations-Gebieten.

Wien, 3. Sept. Generalmajor Freiherr v. Diller wurde zum **Generalgouverneur der in österreichisch-ungarischer Verwaltung befindlichen Gebiete Russisch-Polens ernannt.**

Die Kämpfe in Ostgalizien.

Neue russische Gegenwehr. — Die Russen an der Jasiolda geworfen.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 3. Septbr. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien ist der Gegner überall an der Serethlinie zurückgewichen. Unsere Armeen verfolgen.

An der Reichsgrenze nördlich Zalosze und östlich Brody sowie im Raume westlich Dubno und im wolhynischen Festungsbereich stellte sich der Feind neuerlich an ganzer Front. Unsere Truppen befinden sich im Angriffe.

Auch bei unseren an der oberen Jasiolda kämpfenden Streitkräften dauern die Kämpfe fort. Die Russen wurden aus einigen am Rande des Sumpfgebietes angelegten Verschanzungen geworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Der Kampf um den Strypa-Abschnitt.

Der Vormarsch auf Dubno.

Berlin, 3. Sept. Der Kriegsberichterstatter des „B. T." meldet aus dem Kriegspressequartier: Der Nordflügel der Armee Pflanzer-Baltin vertrieb die Russen in scharfen Gefechten aus dem an der Strypa gelegenen Buczacz. Der Feind zog mit der Nachhut in der Richtung auf Czortkoff ab. **Die österreichisch-ungarischen Truppen setzten sich auf den Höhen östlich der Strypa fest.** Dadurch ist auch die rechte Flanke der anschließenden russischen Truppen bedroht. Die zurückgehenden Russen stecken auch hier alle Ortschaften und Gehöfte in Brand, vernichten alle Geräte, die sie nicht mitnehmen können, schaffen alles Metall, insbesondere die Kirchenglocken fort und treiben die Bevölkerung scharenweise vor sich her. **Der ganze Grenzdistrikt ist in Flammen und Rauch gehüllt.** Die Nordarmee von Pflanzer-Baltin kämpft mit der südlichen Flanke der Armee Bothmer noch um den Strypaübergang, während der Nordflügel die Höhen östlich von Zboroff erreicht hat. Die Armee Boehm-Ermolli warf den Gegner über Brody zurück und **rückt längs der Bahn in der Richtung auf Dubno vor.** Teile von ihr haben bereits die Landesgrenze überschritten. Von hier verläuft die Front teils am Styr, teils östlich davon. Die Armee Puhallo marschiert nach der Einnahme der stark ausgebauten, aber durch schnelle umfassende Angriffe überraschten Festung Luzk ostwärts weiter. **Die Heeresgruppe Mackensen,** die nur durch das Polesiegebiet von den Südarmeen getrennt ist, **untersteht jetzt nicht mehr dem kaiserlich-königlichen Oberkommando** der österreichisch-ungarischen Truppen.

Oberleutnant von Mackensen verwundet.

Berlin, 4. Sept. (Drahtber.; W.T.B.) Der Sohn des Generalfeldmarschalls von Mackensen, Oberleutnant im 1. Leibhusaren-Regiment wurde **durch einen Schuß in den Oberschenkel verwundet.**

Von der serbisch-montenegrinischen Front.

Nikita an der Front.

Paris, 3. Septbr. „Agence Havas" meldet aus Cetinje: Am 31. August **besuchte König Nikita** in Begleitung des serbischen Gesandten Michailowitsch **die montenegrinische Front** in der Herzegowina. Der König besichtigte mehrere Stellungen und verbrachte die Hälfte des Tages inmitten der Truppen, wobei er sie aufforderte, neue Opfer zu bringen. Sein Glauben an ein glänzendes Serbien und einen endgültigen Sieg Montenegros und der mit ihm verbündeten Mächte über den Feind, **dessen Niederlage unvermeidlich (!) sei,** sei neu gekräftigt.

Politische Wochenschau.

Mit frohen Hoffnungen sind die gewählten Vertreter des deutschen Volkes aus den Hallen des stolzen **Wallotbaues,** den bald die Inschrift **„Dem deutschen Volke"** schmücken soll, in ihre Heimat zurückgekehrt. Und die Hoffnungen haben sich fast über Erwarten erfüllt. Allein im Monat August sind weit mehr als eine Viertelmillion Russen gefangen genommen, mehr als 2200 Geschütze erbeutet worden. Unaufhaltsam ist der Siegeslauf unserer Truppen und der des verbündeten Oesterreich-Ungarn. Wie ganz anders haben sich das die **Alliierten,** vor allem die Franzosen, die sich die russische Freundschaft in des Wortes wahrster Bedeutung ein gut Stück Geld kosten ließen, ausgemalt! Just vor einem Jahre, an einem Sedantage war's, da schrieb der sonst ganz klare **Hanotaux,** der frühere Minister des Auswärtigen:

„Die deutschen Armeen sind erschöpft von der gewaltigen Kraftaufwendung, die man von ihnen verlangt, und den gewaltigen Verlusten, die sie erlitten haben. Können sie noch auf Verstärkungen zählen? Nein! Denn so liegen die Dinge: Die Russen haben Ost- und Westpreußen besetzt und die einzelnen deutschen Korps, die ihnen entgegengestellt werden konnten, schlechterdings zu Boden gehauen. In diesem Augenblicke überschreiten sie die Weichsel. Ihre beiden gemeinsam vorgehenden Heere, das eine von Thorn, das andere von Posen kommend, marschieren auf Berlin, an ihrer Spitze die zahllose kosakische Kavallerie gleich einer unwiderstehlichen Flutwelle. Noch vierzehn Tage, und die russischen Heere werden den Osten Deutschlands überflutet haben und in Berlin stehen. Dann ist es aus mit dem Deutschen Reich."

Ein ganz klein wenig anders ist es doch gekommen, Herr Hanotaux, nicht wahr? Das spürt man nur zu deutlich, wenn man nach Rußland blickt. Alle schönen physikalisch-technischen Vergleiche helfen nichts mehr, um den völligen Zusammenbruch des russischen Riesenheeres in einen geplanten Rückzug einer höheren Strategie umzudeuten. Die etwas nüchtern veranlagten **Engländer** glauben auch nicht mehr an den **„Sieg" im Rigaischen Meerbusen.** Hinter die Mauern des Kaiserschlosses von Petersburg ist die bange Sorge eingedrungen. Schon plant man ernstlich, den **Zaren Nikolaus** nach **Moskau** in Sicherheit zu bringen. Das Gold der Petersburger Banken ist ihm bereits vorausgereist, die Kunstwerke der Galerien befinden sich schon auf demselben Wege. Was der schwänzende Stempel des Zensors bisher zu verheimlichen gewußt hat, die ungezählten Scharen der Flüchtlinge aus den von Deutschen besetzten oder bedrohten Provinzen erzählen's in des Zaren weitem Reiche nur zu deutlich. Zu den ungeheuren Niederlagen auf den Schlachtfeldern Galiziens, Polens, Litauens kommt der Zusammenbruch des herrschenden Systems der Knute und des Säbels, und die Parole der Enttäuschten, aus dumpfer Knechtschaft erwachenden Menge ist die der Arbeiten von Moskau: Genug des blutigen Krieges und **Mordens!**

Während die russische „Dampfwalze" gegen Westen von einer deutschen gegen Osten ersetzt wurde, haben die **Westmächte** keinen Finger gerührt, um dem Verbündeten zu helfen. Daß alle Opfer bei den **Dardanellen** vergebens sind, sieht man in London immer mehr ein. Jetzt haben die Kriegssachverständigen an der Themse erkannt: „Der Hauptkriegsschauplatz für uns ist Frankreich und Flandern. Ein anderwärts errungener Erfolg wird die Niederlage in Frankreich **nicht ausgleichen,** da nur in Frankreich der Krieg zu einem glücklichen Ende geführt werden kann."

Aber von Tag zu Tag wird die Lage der Alliierten in Nordfrankreich und Flandern bedenklicher. „Wenn Rußland geschlagen wird und die Heere des deutschen Feindes westwärts strömen . . . . ." so sagt man in der vor den Zeppelinen nicht mehr sicheren City. Und an der völligen Niederlage Rußlands zweifelt keiner mehr. Wen soll England, das Mühe hat, seinen eigenen Arbeiter vor Ausständen zu bewahren, besolden, damit er für den Briten den Krieg, der Deutschlands siegreichen Wettbewerb auf dem Weltmarkt für immer beseitigen sollte, fortsetzt? **Italien,** das dank dem englischen Golde ganz unter britischem Druck steht, hat schwer enttäuscht. Es gehört schon der „dichterische" Flug eines d'Annunzio, der noch von der regen Phantasie eines Cadorna unterstützt wird, dazu, um einen Erfolg der Italiener zu ent-

Landesbibliothek Oldenburg

decken. Selbst in Rom ist man mißtrauisch geworden gegen die ewigen Ankündigungen von der bevorstehenden Eroberung des trutzigen Görz, des nahen Falles von Triest. Und der Zug gegen die Türkei, vor dem auch nur die Sozialisten in Italien warnten, hat die Lage auf dem Balkan nur verschlimmert. Griechenland, das — entgegen dem italienischen Vorbilde — dem serbischen Bundesgenossen die Treue nach Möglichkeit wahren will, sieht mit mißtrauischen Blicken Italiens Vorbereitungen für einen türkischen Krieg an.

Inzwischen wird die Lage in **Tripolis** immer bedrohlicher. Die **Senussi** haben sich auf die Kunde vom heiligen Krieg erhoben. Ihre Truppen sind zusammengezogen. Harrt Italiens auf Afrikas heißem Boden ein neues Abessinien, soll Frankreichs Herrschaft in Tunis der Garaus gemacht werden? Der **Islam** rüstet sich in Afrika wie in Asien, der verhaßten englisch-französischen Herrschaft tödliche Wunden beizubringen. Selbst **Persien** will das englische Joch nebst den russischen Fesseln abschütteln. Herr Grey hat sich als schlechter Rechner erwiesen. Auf dem Schlachtfelde können die von ihm geworbenen Bundesgenossen — der letzte Rettungsanker ist noch **Rumänien**, das noch immer zu keinem Entschluß kommen kann — nichts gegen die Zentralmächte ausrichten. Und auf den Aushungerungs- und Wirtschaftskrieg ist die beste Antwort die Aufnahme der neuen **Kriegsanleihe**, der schon ungezählte Millionen zufließen, bevor sie noch offiziell aufgelegt war.

Der Krieg mit Italien.

Italienische Mißerfolge im Tiroler Grenzgebiet und im Raume von Flitsch.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 3. Septbr. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz im allgemeinen eingetretene Ruhe hielt auch gestern an.

Im Tiroler Grenzgebiet kam es bei der Mandron-Hütte im obersten Val di Genova und südlich Mori zu kleineren Gefechten, die mit dem Zurückgehen des Feindes endeten.

Im Raume von Flitsch und an einigen anderen Stellen der kütenländischen Front fanden Geschütz- und Minenwerfer-Kämpfe statt. Abends schlugen unsere Truppen einige heftige Angriffe auf den Südteil des Tolmeiner Brückenkopfes ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Albanien.

Italienischer Protest in Nisch.

Lugano, 3. Sept. „Corirere della Sera" meldet: Der italienische Gesandte in Nisch wurde beauftragt, **gegen den Einmarsch serbischer Truppen in Albanien schärfsten Einspruch zu erheben.**

Eine Niederlage Essad Paschas.

London, 4. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Die „Times" berichtet aus Athen vom 31. August: Nach einer Depesche aus Skutari fand **ein heftiger Kampf zwischen Truppen Essad Paschas und den Mirditen statt. Letztere waren siegreich.** Sie machten **500** Mann zu Gefangenen. Essads Verluste werden außerdem mit 215 Mann angegeben.

Vor den Dardanellen.

Ein feindliches Unterseeboot versenkt.

Durch Geschützfeuer eines Wachtschiffes vernichtet.

Türkische Erfolge bei Ari Burnu und Sed ul Bahr. — Wirksames Artilleriefeuer.

Konstantinopel, 4. Septbr. (Drahtbericht; W.T.B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Unser Küstenwachtschiff „Bahrsefid" versenkte mit seiner Artillerie im Marmarameer südwestlich von Amudlu ein feindliches Unterseeboot. Die Besatzung konnte nicht gerettet werden.

An der Dardanellenfront fand am 2. September in den Abschnitten von Anafarta und bei Ari Burnu schwaches beiderseitiges Geschütz- und Gewehrfeuer statt. Die Artillerie unseres rechten Flügels zersprengte ein feindliches Bataillon, das gerade übte.

In der Nacht vom 1. zum 2. September drangen unsere Aufklärungsabteilungen in die feindlichen Schützengräben ein und erbeuteten eine Menge von Gewehren und Kriegsbedarf.

Bei Sed ul Bahr besetzten wir einen 90 Meter langen feindlichen Schützengraben vor unserem Zentrum, kurz nachdem er gegraben worden war.

Auf dem linken Flügel brachten wir in der Umgegend von Kerevisdere zwei feindliche Geschütze zum Schweigen.

Sonst hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der versenkte Transportdampfer.

Der 12 000 Tonnen-Dampfer „Southland".

Bremen, 4. Septbr. Wie der „Wes.-Ztg." mitgeteilt wird, handelt es sich bei dem im türkischen Bericht als „Sawsland" bezeichneten, im Aegäischen Meer durch ein U.-Boot vernichteten Transportdampfer um den **englischen Dampfer „Southland".** Dieser **etwas über 12 000 Reg.-T. große Dampfer war im Jahre 1900 für die Red Star Line erbaut** und „Fatherland" getauft worden. Vor einiger Zeit ist er durch Kauf in den Besitz der American Line übergegangen und hat den Namen „Southland" erhalten.

Der Fehlschlag der Dardanellenaktion.

Genf, 3. Septbr. Der „Tribune" zufolge beschlossen die sozialistisch-radikalen Gruppen der französischen Deputiertenkammer **die Aufrollung der Dardanellenfrage in der Kammer.** Die Anfrage der Parteien fordert vom Kriegsminister Aufklärung über die Gerüchte von bisher **65 000 Mann französischen Verlusten** vor den Dardanellen und über die bisherigen Resultate der Dardanellenoperationen.

Blutopfer.

Athen, 3. Septbr. „Neon Asti" meldet, daß auf den von Italien besetzten Inseln des Dodekanesos eine **große Anzahl von Verwundeten von den Dardanellen** untergebracht wurde. Griechische Aerzte werden gegen hohes Entgelt für die englische Spitalverwaltung verpflichtet.

Von der Westfront.

Veränderungen im französischen Oberkommando?

Basel, 3. Sept. Aus Paris wird berichtet, daß **einschneidende Veränderungen im französischen Oberkommando** unmittelbar bevorstehen. Der bisherige Generalresident von Marokko, General Lyauten, soll zwecks Uebernahme eines bedeutenden Kommandos an der Westfront nach Frankreich beordert worden sein. **General Poch wird Generalstabschef Joffres.** Mehrere Generale, die infolge Ueberschreitens der Altersgrenze aus dem aktiven Verband ausgetreten waren, sollen reaktiviert werden. Man spricht auch von der Uebernahme eines Kommandos durch General Pau. **Die Kommandanten der Festungen Verdun und Belfort haben gewechselt.**

Englische Verluste.

London, 4. Sept. (Drahtber.; W.T.B.) Die letzte englische Verlustliste weist **67 Offiziere und 1496 Mann auf.**

Die Beisetzung Pegouds.

Paris, 3. Septbr. Die Beisetzung Pegouds fand heute in Belfort unter großem militärischen Gepränge und zahlreicher Beteiligung der Zivilbevölkerung statt. Die Geburtsstadt des kühnen Fliegers, Mont-Ferrat, hat beschlossen, ihm ein Denkmal setzen zu lassen.

Vom Unterseebootkrieg.

3 neue U-Boots-Opfer.

London, 3. Septbr. Wie Lloyds meldet, sind die britischen Dampfer „Whitefield" (2422 Bruttoregistertons) und „Roumanie" (2598 Bruttoregistertons) versenkt worden. Die Besatzungen wurden gelandet.

London, 4. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Der britische Dampfer „Curston" (2470 Tonnen) ist versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Ein weiteres U-Boots-Opfer?

Kristiania, 3. Sept. Von der Insel Grip bei Kristiansund sah man am 27. August einen mit Holz beladenen Dampfer südwärts vorbeifahren. Als er so weit entfernt war, daß nur noch der Rauchstreifen am Horizont zu sehen war, **hörte man plötzlich vier Schüsse.** In den nächsten Tagen trieb bei Kristiansund eine große Menge von Grubenholz an, an dem auch eine Menge Stahlsplitter und Kupferteile gefunden wurden. Man nimmt an, **daß es sich um einen mit Grubenholz aus Archangelsk kommenden Dampfer handelt, der hier versenkt worden ist.**

Die neuesten deutschen Unterseeboote.

Kristiania, 3. Septbr. Sonnabendabend ½8 Uhr wurde von Stavanger aus **ein großes deutsches Tauchboot** vor der Jaederen-Küste **beobachtet. Es war ein Boot von riesigen Dimensionen.** Plötzlich entdeckte es einen schwedischen Dampfer, der nordwärts fuhr. Das U.-Boot, das mit voller Fahrt ging, **jagte dem Schweden nach.** Als das U.-Boot die Nationalität des Dampfers von weitem festgestellt hatte, drehte es bei und ließ den Schweden ungehindert seine Fahrt fortsetzen. **Täglich passieren Unterseeboote die Jaederen-Küste entlang,** früher sah man nicht einmal halb soviel. Auch waren sie früher längst nicht halb so groß. **Das zuletzt gesehene Tauchboot übertrifft jedoch alle an Größe.** Die U.-Boote fahren gewöhnlich sieben Seemeilen vom Lande entfernt und nordwärts.

Die deutsch-amerikanische Verständigung.

Die Erörterung der Schadenersatzansprüche.

Rotterdam, 3. Septbr. Die „Newyork Times" erfahren einer Reutermeldung zufolge aus Washington, man glaube dort, daß **die Vereinigten Staaten mit den von Deutschland gemachten Vorschlägen, die amerikanischen Schadenersatzansprüche im Zusammenhang mit der Versenkung der „Lusitania" und der „Arabic" dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten, einverstanden sein werde.** Dagegen behauptet der Washingtoner Korrespondent der „Central News", daß dies nicht der Fall ist. Die amerikanische Regierung wird vielmehr dabei beharren, die Angelegenheit durch direkte diplomatische Verhandlungen zu erledigen.

Englischer Aerger.

London, 4. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Der Newyorker und der Washingtoner Berichterstatter der Londoner Blätter können ihre **Verstimmung,** ja selbst Beunruhigung **über die deutsch-amerikanische Annäherung,** die durch die letzte deutsche Note angebahnt worden ist, nicht verhehlen. Sie greifen zu dem Mittel, einen „gewaltigen diplomatischen Sieg Wilsons für Recht und Zivilisation" auszuposaunen. Einige Londoner Blätter greifen in ihren Leitartikeln zu dem Mittel, das deutsche Zugeständnis als unbedeutend und nichtssagend hinzustellen und die Amerikaner darauf aufmerksam zu machen, daß die amerikanische Diplomatie im Grunde wenig erreicht habe und den deutschen Versicherungen nicht glauben dürfe.

Wilsons Urlaubsreise.

Paris, 3. Septbr. Der Pariser „Herald" meldet der „Nat.-Ztg." zufolge, daß Präsident Wilson **seine** infolge des deutschen Notenwechsels verschobene **Urlaubsreise am 10. September antritt.**

Eine neue Note Wilsons an England.

London, 3. Septbr. Reuter meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung hat **eine neue Note an die britische Regierung** gerichtet, um **gegen die Beschlüsse des englischen Prisengerichts** in Sachen der Behandlung des amerikanischen Handels mit den Neutralen zu protestieren.

Eine englische Heldentat.

Die deutsche Wetterstation auf Spitzbergen geplündert und zerstört!

Berlin, 4. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Wie dem „Lok.-Anz." mitgeteilt wird, ist kürzlich in Trondhjem die Nachricht eingetroffen, daß **die deutsche meteorologische Station auf Spitzbergen von den Engländern vollständig geplündert und teilweise zerstört worden** sei. Die deutsche Besatzung sei gefangen genommen worden. Gegenwärtig **liegen 8 englische Kriegsschiffe an der Küste von Spitzbergen.**

„E. 13" in Kopenhagen interniert.

Kopenhagen, 3. Sept. **Das englische Unterseeboot „E. 13"** wurde heute früh **bei Saltholmen flott gebracht.** Es wird nach Kopenhagen abtransportiert, wo es bis Kriegsschluß verbleibt.

Die Minengefahr im Weißen Meer.

Kopenhagen, 3. September. Der norwegische Generalkonsul in Archanchelsk teilt mit: **Der norwegische Dampfer „Helag"** ist am 31. August im Weißen Meer auf **eine Mine gestoßen.** Der Dampfer wurde vollkommen zertrümmert **und ist gesunken.** Drei Mann der Besatzung sind umgekommen.

Balkanfragen.

Bulgarien.

Bulgarische Telegrammzensur.

Haag, 3. Septbr. „Havas" meldet aus Saloniki: Auf Befehl des bulgarischen Ministers des Innern dürfen alle bulgarischen Telegraphenämter von nun ab **keinerlei Telegramme mehr befördern, welche die Frage der Haltung der bulgarischen Regierung** gegenüber dem Vierverband **behandeln.**

Neue bulgarisch-rumänische Verhandlungen?

Haag, 3. Septbr. Nach einer Meldung aus Bukarest sind **neue Verhandlungen zwischen Rumänien und Bulgarien wegen einer Grenzregulierung eingeleitet** worden.

Landesbibliothek Oldenburg

Serbien.

Truppenkonzentrationen an der bulgarischen Grenze.

Budapest, 3. Septbr. Aus Sofia werden weitere Einzelheiten über die **Zusammenziehung** erheblicher **serbischer Kontingente längs der bulgarischen Grenze** gemeldet. Auch die serbischen Grenzbefestigungen werden in aller Eile ausgerüstet und durch Erdwerke verstärkt.

Ein Handschreiben König Peters an den Zaren.

Wien, 3. Septbr. Nachrichten der „N. Fr. Pr." zufolge hat König Peter zusammen mit dem Kronprinzen Alexander **an den Zaren Nikolaus ein Handschreiben gerichtet** anläßlich der Forderungen des Vierverbandes betreffend serbische Gebietsabtretungen. „Tlasnik" meldet dazu, daß in dem Brief **die schwierige Lage Serbiens** betont und der Zar gebeten wird, **keine weiteren Opfer mehr von Serbien zu verlangen.**

Griechenland.

Griechische Maßnahmen gegen den Konterbande-Handel.

Athen, 3. Septbr. (Agence d'Athenes.) Die Regierung hat der Kammer einen Gesetzentwurf unterbreitet, der **Kriegskonterbande unter Androhung sehr schwerer Strafen verbietet.** Der Entwurf bezweckt die Behebung der gegenwärtigen Schwierigkeiten, die der griechischen Handelsmarine infolge der Untersuchungen durch die Flotte der Verbündeten erwachsen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der „Eiserne Hindenburg" von Berlin.

Die Einweihung.

Berlin, 4. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Heute vormittag um 11¼ Uhr wurde bei sehr schönem Wetter **der „Eiserne Hindenburg" von Berlin** auf dem Königsplatz **eingeweiht.** Als Vertreterin der Kaiserin war Prinzessin August Wilhelm erschienen. **Der Reichskanzler hielt die Festansprache** und Oberbürgermeister Wermuth übernahm das Bildwerk in den Schutz der Stadt Berlin.

Die Ansprache des Reichskanzlers.

Berlin, 4. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Bei der Nagelung des „Eisernen Hindenburg" hielt der Reichskanzler folgende Ansprache:

Vor unserem alten Siegesmale haben wir ein Bildnis aufgerichtet, bestimmt, **die Dankbarkeit des Volkes** zu werktätiger Liebe zu sammeln. Die Hilfe der Heimat sei für alle bereit, die in Leid sind um der Heimat willen, der Krieger im Felde gewiß, daß **auch am verwaisten Herde der Not gewehrt** wird. Dies Werk der Hilfe stellen wir unter das Wahrzeichen „Hindenburg". Er, dem die Liebe des Soldaten gehört, steht festgewachsen im Herzen des ganzen Volkes, in ihm verkörpert sich uns das Heldentum unserer Heere, die gewaltige Leistung unserer Führer, **Schwertschlag und Hammerschlag,** Verteidiger und Zerstörer. Das ist unser Hindenburg! Was wir ihm schuldig sind, hat der Kaiser in herrlichen Worten ausgesprochen: **nie erloschenen Dank.** Die Gnade Seiner Majestät hat uns vergönnt, unser Hilfswerk auf einen Platz zu stellen, auf dem das Auge Bismarcks ruht. Mit der huldvollsten Teilnahme, die sich keinem Liebeswerk versagt, begleitet Ihre Majestät die Kaiserin unsere Arbeit. So erhalte auch diese Feier ihre Weihe durch den Ruf: Unser allergnädigster Kriegsherr, den der Herr der Heerscharen von Sieg zu Sieg führen wolle, Seine Majestät der Kaiser Hurra!

Frau von Hindenburg bei der Kaiserin.

Berlin, 3. Septbr. Zur Abendtafel bei der Kaiserin war die Gemahlin des Feldmarschalls von Hindenburg geladen.

Eine 40 Millionen-Zeichnung.

Essen, 2. Sept. Die Firma Friedr. Krupp, Aktiengesellschaft, und die Familie Krupp werden sich an der neuen Kriegsanleihe mit 40 Millionen Mark beteiligen.

Schweiz.

Der schwedische Gesandte bei der schweizerischen Regierung.

Bern, 3. Septbr. Heute vormittag fand der **Empfang des schwedischen Gesandten Grafen Ehrensvaerd** durch den Bundespräsidenten Motta und den Bundesrat Hoffmann statt. Graf Ehrensvaerd überreichte das Beglaubigungsschreiben seiner Regierung.

Holland.

Botschafterwechsel.

Haag, 3. Septbr. Der **japanische Gesandte** Kynro Schidehara wurde **abberufen;** er wird einen anderen Posten in Japan übernehmen.

Großbritannien.

Grey auf Urlaub.

Amsterdam, 3. Septbr. Sir Edward Grey hat **einen kurzen Urlaub angetreten** und wird in dieser Zeit von dem Präsidenten des Geheimen Rates Marqueß Crewe vertreten.

Die verhaßte Wehrpflicht.

Manchester, 3. Septbr. Der Londoner Korrespondent des Manchester Guardian schreibt: Er habe Grund, zu erklären, daß **weder unmittelbar noch soweit man in die Zukunft sehen könne, Aussicht auf Einführung der Wehrpflicht bestehe.** Das Kriegsamt habe für Monate mehr fertig ausgebildete Soldaten, als es ausrüsten und zur Front senden könne.

London, 3. Sept. Am kommenden Sonntag finden in Großbritannien dem Globe zufolge **über 400 Volksversammlungen statt, um gegen die allgemeine Wehrpflicht zu protestieren.**

Die Kosten der englischen Werbereklame.

London, 3. Septbr. Ein Streiflicht auf die Kosten des englischen Werbesystems fällt aus der amtlichen Mitteilung, daß bis zum 15. April **3 Millionen Werbeplakate** im Werte von 7750 Pfund Sterling (155 000 Mark) **und 22 Millionen Flugblätter gedruckt** worden sind. (Wiederholt.)

Frankreich.

Vertagung des Senats.

Paris, 3. Sept. Wie „Petit Parisien" meldet, hat sich der Senat **auf den 16. September vertagt.**

Eine schlechte Ernte.

Paris, 3. Septbr. Der „Matin" stellt fest, daß infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse die diesjährige Ernte Frankreichs **weit hinter der Schätzung zurückbleibt** und zu den schlechtesten Ernten gehört, welche seit 30 Jahren zu verzeichnen sind. Die Ernte wird wahrscheinlich 65 Millionen Zentner nicht übersteigen und somit ungefähr um 15 Millionen Zentner hinter dem Durchschnitt zurückbleiben.

Der jüngste Bestechungsskandal.

Paris, 3. Septbr. (Agence Havas.) Der in der Bestechungsangelegenheit Saut-au-Tarn verwickelte Beamte hat **Selbstmord verübt.** Es wurden neue Haftbefehle erlassen.

Rußland.

Der erste Schritt zur Judenbefreiung.

Petersburg, 3. Septbr. Das „Amtsblatt" veröffentlicht einen Erlaß des Ministers des Innern, der den Juden bis zur gesetzlichen Neuregelung der Bestimmungen über ihre staatsbürgerlichen Verhältnisse **gestattet, in allen Städten des Kaiserreiches zu wohnen,** mit Ausnahme der Hauptstädte und derjenigen Ortschaften, die der Verwaltung der Ministerien des Hofes und des Krieges unterstehen.

Spanien.

Die Gibraltarfrage.

Genf, 3. Septbr. Nach einer Meldung des Madrider „Liberal" werden 82 Abgeordnete nach Wiederzusammentritt des Parlaments **die Regierung über die Gibraltarfrage interpellieren.**

Portugal.

Kammertagung.

Lyon, 3. Septbr. Wie „Depeche" aus Madrid meldet, hat Ministerpräsident Dato erklärt, daß die Regierung nach Prüfung der Reformen bezüglich des Budgets des Kriegsministeriums **die Kammern einberufen wird.**

Vereinigte Staaten.

Streikende Munitionsarbeiter.

Paris, 3. Septbr. Nach einer Meldung des „Petit Journal" aus Newyork **streikten in den nordamerikanischen Munitionsfabriken** am 30. August **noch 9000 Arbeiter.**

Grodno gefallen!

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Freitag, 3. September.

(Für die Postauflage wiederholt.)

W.T.B. **Amtlich. Großes Hauptquartier.**

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Souchez wurde ein französischer Handgranatenangriff abgewiesen.

Erfolgreiche Sprengungen in Flandern und in der Champagne.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Unsere Kavallerie stürmte gestern den befestigten und von Infanterie besetzten Brückenkopf bei Lenewaden (nordwestlich von Friedrichstadt); sie machten dabei 3 Offiziere, 350 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 1 Maschinengewehr.

Auf der Kampffront nordwestlich und westlich von Wilna versuchten die Russen unser Vorgehen zum Stehen zu bringen. Ihre Vorstöße scheiterten unter ungewöhnlich hohen Verlusten.

Südöstlich von Merecz ist der Feind geworfen.

Zwischen dem Augustower-Kanal und dem Swisloczfluß ist der Njemen erreicht.

Bei Grodno gelang es unseren Sturmtruppen durch schnelles Handeln **über den Njemen zu kommen** und nach Häuserkampf **die Stadt zu nehmen. 400 Gefangene** wurden eingebracht.

Die Armee des Generals von Gallwitz brach den Widerstand feindlicher Nachhuten an der Straße Alekszyce (südöstlich von Odelsk) — Swisloczfluß.

Die Heeresgruppe nahm insgesamt über 3000 Russen gefangen und erbeutete 1 Geschütz und 18 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Kampf um den Austritt der Verfolgungskolonnen aus den Sumpfengen nördlich von Pruzana ist im Gange.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Verfolgung ist die Jasiolda bei Sielec und Bereza-Kartuska und die Gegend von Antopol (30 Kilometer östlich von Kobryn) gewonnen.

Oesterreichisch-ungarische Truppen dringen südlich des Boloto-Dubowoje nach Osten vor.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals Grafen Bothmer nähert sich kämpfend dem Sereth-Abschnitt.

Oberste Heeresleitung.

Neueste Nachrichten.

Der Brückenkopf von Friedrichstadt erstürmt; 3362 Gefangene. — An der Wilia 800 Gefangene. — Grodno von den Russen gesäubert; 6 schwere Geschütze, 2700 Gefangene erbeutet. — Am Swisloczfluß 800 Gefangene. — Die Russen westlich Pinsk zurückgeworfen.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Sonnabend, 4. September.

W.T.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Der Brückenkopf von Friedrichstadt ist gestern erstürmt; 37 Offiziere und 3325 Mann sind gefangen genommen, 5 Maschinengewehre erbeutet.

Beiderseits der Wilia wiederholte der Feind seine ergebnislosen Angriffe. Er ließ außer einer sehr beträchtlichen Zahl an Toten und Verwundeten 800 Mann als Gefangene zurück.

In und um Grodno fanden noch Kämpfe statt. Während der Nacht gingen aber die Russen, nachdem sie überall geschlagen waren, in östlicher Richtung zurück; die Festung mit sämtlichen Forts ist in unserem Besitz. Der weichende Feind wird verfolgt. 6 schwere Geschütze und 2700 Gefangene sind in unseren Händen geblieben.

Auch südlich von Grodno hat der Gegner die Stellung am Njemen geräumt.

Zwischen der Swisloczmündung und der Gegend nordöstlich des Bialowieska-Forstes ist die Armee des Generals von Gallwitz im Angriff. Bislang sind 800 Gefangene gemacht.

Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern:

Der Kampf um die Sumpfengen nördlich und nordöstlich von Pruzana dauert an.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Der Feind hält noch in einem Brückenkopf bei Bereza-Katuska. Weiter südlich wurde der Gegner in der Gegend von Drohiczyn (westlich von Pinsk) zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Die neuen russischen Oberbefehlshaber.

Petersburg, 4. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) **Generaladjutant Rußki,** der Chef der 6. Armee ist (wie schon gemeldet, d. Schriftltg.) **zum Oberkommandierenden der Armee in der Nordfront, der General der Infanterie Evert,** der Kommandeur der 4. Armee, **zum Oberkommandierenden der Armee an der Westfront ernannt** worden.

Landesbibliothek Oldenburg

Herrensocken

in leichter, mittelschwerer und schwerer Ware, in Baumwolle, Halbwolle und Reiner-Wolle.

Spezialitäten:

Kamelhaarsocken
Schweißsocken
Fußlappen

sehr preiswert in großer Auswahl.

Julius Quedens,
Neuestraße 11.

Dritte Kriegsanleihe 1915

Zeichnungen nehme ich bis 19. September d. J. entgegen.

A. Blikslager,
Rechnungssteller,
Jever, Ochsenhammsweg (am Rennplatz) Nr. 3.

Erstlingswäsche, Erstlings-geschenkartikel, Damen-Binden
empfiehlt
Frau P. Drescher,
Burgstr.

Hochfeine Zentrifugenbutter
empfiehlt
C. F. Andrée Nflg.

Erhalte in den nächsten Tagen
8—10 Ladungen Briketts,
Humboldt, G R und Union, auf verschiedenen Stationen. Bitte um Aufträge.
Garms. H. Lübben.

Empfehle
frisches Rindfleisch, Schweinefleisch sowie prima Kalbfleisch
zu billigen Tagespreisen.
Heidmühle. Wilh. Titsch.

Suche fette Kälber, fette Schweine und bitte um Angebote.
D. O.

Zu verkaufen 1½ Matt Mehde (2. Schnitt).
Jever. G. Werdermann.

Persil

das selbsttätige **Waschmittel** in Wirkung unübertroffen!

Wer besitzt:

?

Weiße Wäsche aus Leinen, Halbleinen, Baumwolle usw.
Bunte Wäsche, echtfarbig oder bedruckt
Wollwäsche, wie Unterzeuge, Strümpfe, wollene Jacken
Schals, Handschuhe, Wolldecken usw.
Flanellblusen und Musselinkleider
Weiße Wollcheviots und Kaschmirkleider oder Blusen
Gardinen, Schleier, Spitzenblusen
Stickereien und Häkelarbeiten
Seidene Strümpfe und Tücher usw.

Alle diese Stücke

!

waschen Sie bei Schmutzigwerden am besten und billigsten mit dem bewährten und besterprobten

selbsttätigen Waschmittel PERSIL

Unübertroffener Erfolg. Geringste Mühewaltung.
Billigster Gebrauch. :: :: Einfachste Anwendung.

Gebrauchsanweisung auf jedem Paket.

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten

Henkel's Bleich-Soda

Deutsche Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Aktienkapital und Reserven zirka Mk. 37 000 000.

Wir vergüten für **Einlagen** auf **Kontobuch** je nach Höhe des Reichsbankdiskonts und Dauer der Einlage bis zu

4% Zins jährlich

nach Vereinbarung.
Einlagen werden in Beträgen von 1 Mark an angenommen.

Deutsche Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Depositenkasse Jever.
H. Jürgens. Carstens.

---

ff. Delikateß-Sauerkraut,
ff. neue Thüringische
Gartenerbsen.
Wilh. Gerdes.

Prima Speisefett
und vollfetter
Edamer Käse
wieder vorrätig. Scheidemann.

Verreist
bis Anfang Oktober.
Sanitäts-Rat Dr. Schmidt,
Augenarzt,
Wilhelmshaven.

Gute weiße Schmierseife, Zentr. 24 Mk., gute gelbe Schmierseife, Zentr. 30 Mk., solange Vorrat reicht.
Versand gegen Nachnahme oder vorherige Kasse.
Bargmann, Kiel,
Hohenstaufenring 37.

Weil ich entgültig wegen meiner Verwundung entlassen bin, habe ich beschlossen, mit Hilfe eines Müllergesellen meinen Betrieb wieder aufzunehmen und bitte daher meine werten Kunden, Getreide für Vieh und Schweinefutter malen zu lassen.
G. Redelfs.
Oldorfer Mühle.

Ein starker Rollwagen
zu verkaufen. D. O.

Jagdpatronen
empfiehlt
Jever. Adolf Gerken.

Sanitäts-Kolonne.

Diejenigen Mitglieder, welche der Enthüllungsfeier des
Iserne Hinnerk
in Oldenburg beiwohnen wollen, können Karten in meiner Wohnung in Empfang nehmen.
Peters.

Frisch eingetroffen prima gerä
Aal und ff. Schellfisch
Scheidemann

Arb.-Radf. Verein Kehrwie
Accum u. Umg.

Nachruf.

Infolge einer schweren wundung starb unser treuer Sp genosse

Adolf Ziegler

am 3. August den Heldentod Vaterland.

Ruhe sanft!

Der Verein wird ihm ein e des Andenken bewahren.

Der Vorstan

Für erhaltene Liebesgaben Frauenverein Cleverns dank lich Ersatzreservist Behrend
Borkum.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme Verluste unseres kleinen Lieb und für die hilfreiche Teilna sagen wir unsern herzlichsten
Familie Hen
Sillenstede, 2. Sept. 1915.

Todesanzeigen.

Nach langem Leiden, jed unerwartet, entschlief gest morgen um 4 Uhr im Wer krankenhause mein innigst liebter Mann und meine Kinder treu sorgender Vat unser Großvater,
der Leuchtturmwärter
W. H. Eilerts
im beinahe vollendeten Lebensjahre, welches tief trübten Herzens zur Anze bringen
die trauernde Witwe
nebst Kindern
und Kindeskindern.
Schillighörn,
den 3. Sept. 1915.
† † †
Beerdigung findet Dienstag den 7. Sept. mittags 2 Uhr vom Wa hof Wittmund auf dem Fr hof zu Wittmund statt.

Nachruf!

Heute starb im Werftkrankenhause in Wilhelmshaven der Leuchtturmwärter zu Schillighörn

Herr Weert Eilerts

im fast vollendeten 64. Lebensjahre.

Der Verstorbene hat mehr als 36 Jahre im Dienste des Seezeichen- und Leuchtfeuerwesens beim Kaiserlichen Lotsenkommando an der Jade gestanden und sich des Vertrauens seiner Vorgesetzten und der Achtung seiner Kameraden erfreut.

Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.

Im Namen der Beamten und Mannschaften des Kaiserlichen Lotsenkommandos an der Jade:

Krause,
Lotsenkommandeur an der Jade.

Wilhelmshaven, den 3. September 1915.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reinhardt in Jever

Hierzu ein 2. Bl

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt

№ 208. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Sonntag, 5. September 1915.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 4. September.

rt. **Siegesfeier.** Gestern wurde anläßlich des Falles der Festung Grodno, des letzten starken Bollwerks im Osten, wieder ein Umzug veranstaltet. Der Zug formierte sich bei der Stadtmädchenschule. Alle Schulen sowie die Jugendwehr waren vertreten. Vor dem Schlosse angelangt, wurde der erste Vers „Lobe den Herren" gesungen, worauf Professor Haack eine längere Ansprache hielt. In seiner Rede warf er einen Rückblick auf die glorreichen Siege im Feldzug 1870-71, ging dann zur Gegenwart über, pries die glänzenden, noch nie dagewesenen Leistungen unserer Armee und endete mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser, Heerführer und Armee. Mittlerweile war die Kapelle aus Schortens eingetroffen, die vom vaterländischen Geist beseelt, es sich nicht nehmen lassen wollte, uns auf einem Umzuge durch die Stadt zu begleiten. Sie kam noch so rechtzeitig, daß sie das begeisterte Hoch und das Nationallied begleiten konnte. Der Zug bewegte sich jetzt zum Bahnhof und zurück zum Marktplatze, wo er sich nach Absingung des Liedes: „Heil dir o Oldenburg" auflöste. Dem Leiter der Schortenser Kapelle, Immohr, Siebetshaus, sei auch an dieser Stelle für die freundliche Gestellung der Musik, die wesentlich zur Verschönerung des Umzuges und zur Hebung der Stimmung beitrug, der wärmste Dank ausgesprochen.

r. **Wieder 80 ℳ!** Emma Hofmeister aus der 4. Klasse der Mädchenschule und die Schülerin der Bleekerschule Marga Folkers aus Kl.-Wichtens lieferten uns je 20 ℳ in Gold ab. Käthe Kramer aus Klasse 5 der katholischen Schule brachte 40 ℳ.

r. **Ein Flieger** flog heute morgen, wieder in elegantem Kurvenfluge, über Jever. Die neue Maschine, im Sonnenlichte glitzernd und schimmernd, bot einen herrlichen Anblick.

r. **Ein Gruß aus dem Felde.** Von der Westfront erhalten wir folgende freundliche Zeilen: „Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen für die prompte Uebermittelung Ihrer Zeitung, die ich bereits seit mehreren Monaten im Felde beziehe und die für mich ein Stück Heimat bedeutet, meinen besten Dank auszusprechen. Auch mein Bruder, welcher als Kriegsfreiwilliger Offiziers-Aspirant im Reserve-Inf.-Regiment 68 (8. Komp.) dient, freut sich, wenn er mich besucht, jedesmal sehr, Ihre Zeitung einsehen zu können. Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, daß wir bis jetzt alle Strapazen gut überwunden haben und erlauben uns, anläßlich unseres heutigen Zusammenseins, Ihnen unser Bild, aufgenommen an einem Hauptpunkt des Kriegsschauplatzes, zu überreichen. Ergeb. Grüße. Fr. Hinrichs, Off.-Stellv. im Feldart.-Reg. Nr. 99, Karl Friedr. Hinrichs, Utffz. 8/Reg. 68." — Die wohlgelungene Photographie kann in unserer Geschäftsstelle angesehen werden.

---

w. **Heidmühle**, 3. Septbr. 80 ℳ **Goldgeld** lieferte heute die Schülerin Marie Offen ab.

.:. **Rüstringen**, 4. Septbr. **Gerechte Strafe.** Das Schöffengericht verurteilte den Maschinenbauer F., welcher Rote Kreuz-Büchsen aus mehreren Wirtschaften entwendet hat, zu 3 Monaten Gefängnis. — **Eine neue Brot- und Mehlordnung** ist für Rüstringen in Kraft getreten. Auf eine Person kommen in der Woche 2 Klgr. Brot. Gleichzeitig sind die Brotpreise abgeändert. Es kostet ein Pfund Schwarzbrot 17, ein Pfund Graubrot 21 und ein Pfund Schrotbrot 19 ₰. — **Die Rüstringer Lotterie** ist auf den 15. bis 20. Oktober verlegt worden.

* **Driefel**, 2. Septbr. **Seinen Verletzungen erlegen.** Der Matrose, der von einem Kameraden mit dem Seitengewehr so schwer verletzt wurde, ist heute vormittag in Wilhelmshaven an den Folgen der schweren Verwundung gestorben. Der unglückliche Täter, der gestern nach Wilhelmshaven abgeführt wurde, wird für seine rohe Tat jedenfalls eine schwere Strafe zu erwarten haben.

§ **Oldenburg**, 3. Septbr. **Die Landeskultur-Verwaltung** verkaufte kürzlich von dem durch Gefangene im Südedewechter Moor kultivierten Gelände 20 Hektar Buchweizen. Der Hektar kostete durchschnittlich 120 ℳ, ein Preis, den auch Minderbemittelte zahlen können, zumal die einzelnen Pfänder nur klein waren.

§ **Oldenburg**, 3. Septbr. **Kriegszulagen der oldenburgischen Staatsbeamten.** Der Bund der Festbesoldeten wandte sich an die Direktion der oldenburgischen Staatsbahnen um Steuerung der Notlage unter den Staatsarbeitern und Unterbeamten. Der Präsident sagte zu, an das Ministerium und den Landtag eine Eingabe um Kriegsunterstützung für sie zu machen und für den Fall, daß die Notlage sich schon eher erheblich steigern sollte, schon eher auf andere Weise eingreifen zu wollen. Jeder wirklich bedürftige Beamte möge sich nur vertrauensvoll an die Direktion wenden. Eine Kriegsunterstützung der Stationsarbeiter und in persönlichen Notlagen der Unterbeamten müsse wahrscheinlich schon bald erwogen werden. — Inzwischen sind Teuerungsbeihilfen für die nicht angestellten Bediensteten der Eisenbahn bereits eingeführt worden, und zwar für Werkstättenarbeiter bis zu einem Stundenlohnsatz von 40 ₰ a 2 ₰, desgl. bei Rottenarbeitern bis zu einem Stundenlohn von 38 ₰, für Tagelöhner bis 3,60 ℳ Tagelohn: 20 ₰ täglich und für Monatsvergütungsempfänger bis zu einem Monatsverdienst von 108 ℳ: 6 ℳ monatlich. Diese Zulagen gelten nur für Verheiratete. Es soll auch mit dem Finanzminister und mit anderen Behörden, Post usw., Fühlung genommen werden.

§ **Oldenburg**, 4. Septbr. **Eine außerordentliche Generalversammlung des Konsumvereins** beschloß gestern abend, die angebotene Molkerei von H. Schmidt in Donnerschwee pachtweise zu übernehmen. Damit ist einem weiteren Steigen der Milchpreise über 22 ₰ pro Liter hinaus vorgebeugt, unter diesem Satze kann freilich die Milch auch nicht abgegeben werden. Die Milchhändler und sonstigen Molkereien haben eine Erhöhung der Milchpreise auf 25 ₰ für das Liter beabsichtigt, wurden aber durch die Behörde daran gehindert. — **Fledderer.** Einem am Stau während der Mittagspause schlafenden Arbeiter wurde sein Portemonnaie mit etwa 25 ℳ Inhalt aus der Tasche gestohlen. — **Fischdiebe** beraubten mehrere in den Dobbenteichen treibende Fischbehälter. — **Für den Deutschen Verein für Sanitätshunde** gingen insgesamt 873 643 ℳ ein. — **Goldgeld.** Durch die Schulen wurden weitere 9440 ℳ in Gold gesammelt, ein Beweis, daß es immer noch Leute gibt, die das Gold zurückhalten.

* **Rastede**, 3. Septbr. **Schadenfeuer.** Gestern früh 5 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert. Es brannte das Hülsebusch'sche Haus an der Knoopstraße. Das Feuer, welches an einem kleinen Quantum Heu auf dem Dachboden nur wenig Nahrung fand, konnte in kurzer Zeit gelöscht werden. Es ist nur ein kleiner Teil des Daches beschädigt. Hülsebusch jr., der hier das Amt eines Gemeindedieners aushilfsweise vertritt, hatte für die Oldenburger Ortskrankenkasse Gelder einkassiert. Das Geld, 980 ℳ, ist heute morgen während des Brandes verschwunden. Man nimmt deshalb an, daß Brandstiftung vorliegt. Eine polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

* **Nordenham**, 3. Septbr. **Große Schwärme von Möven** werden in letzter Zeit hier beobachtet. Unsern des Deiches lassen sie sich zu Tausenden auf besonders bevorzugten Ackerstücken oder Wiesen nieder, um sich dort unter beständigem Geschwätz auszuruhen. Auch folgen sie scharenweise dem Pfluge und erhaschen die bloßgelegten Würmer und Larven, wobei sie jede Scheu ablegen. Sinkt hinter dem Strande die Flut, so segeln die Möven zurück auf das graue Watt, wo dann eine Unmenge Kleingetier zu erschnappen ist.

Aus den Nachbargebieten.

.:. **Wilhelmshaven**, 4. Septbr. **Titelverleihung.** Dr. med. Schwanhäuser ist der Titel „Sanitätsrat" verliehen worden.

* **Aurich**, 3. Septbr. **Der neue Taufstein für die lutherische Kirche** soll am Sonntag (5. d. M.) im Hauptgottesdienst eingeweiht werden. Als der eigentliche Schöpfer des Steines ist Professor Winter in Oldenburg anzusehen. Von ihm stammt der Entwurf, der den Grundgedanken: „Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht" zur Darstellung bringt. Der Bildhauer Neumann in Oldenburg hat danach ein Gipsmodell gefertigt, und Holzbildhauermeister Michaelsen (ebenfalls in Oldenburg) hat die Ausarbeitung in Eichenholz übernommen. Der eichene Fuß trägt ein marmornes Taufbecken. Das Ganze ist ein Kunstwerk von hervorragender Schönheit, dessen Eigenart dadurch erhöht wird, daß in der Darstellung der Gestalten das Einheimische stark berücksichtigt wurde. Der fertige Stein wird der lutherischen Kirche zu hohem Schmucke gereichen.

* **Norden**, 3. Septbr. **Ein sehr erfreuliches Ergebnis** hatte die in letzter Zeit am Kgl. Ulrichsgymnasium eingeleitete Sammlung zugunsten der „Jugendspende für Kriegerwaisen". Von 191 Schülern des Gymnasiums wurden 230 ℳ aufgebracht.

* **Leer**, 3. Septbr. **Verwundetentransport.** Mit einem Krankenzug trafen gestern früh 75 verwundete oder erkrankte Krieger hier ein. Die tapferen Feldgrauen kommen aus dem Kampfgebiet östlich von Brest-Litowsk.

* **Leer**, 9. Septbr. **Brotpreis.** Der Landrat des Kreises Leer hat den Preis für ein sechspfündiges Schwarzbrot vom 6. d. M. ab auf 80 ₰ festgesetzt. Bis jetzt mußten 90 ₰ bezahlt werden.

* **Emden**, 2. Septbr. **Tot aufgefunden** wurde heute morgen im Ems-Jade-Kanal in der Nähe der Borssumer Schleuse der 1881 zu Neuhaus in Thüringen geborene Musketier Bernhard Bauersack vom Inf.-Reg. 30. Er hatte sich mit seinem Dienstgewehr am Kanal erschossen. B. weilte seit 14 Tagen in Emden auf Urlaub, um sich kriegstrauen zu lassen. Er beging die Tat aus Liebeskummer.

* **Emden**, 3. Sept. **Ein leichter Eisenbahnunfall** ereignete sich am Mittwoch auf der Strecke Emden-Leer. Ein Wagen sprang aus einem Güterzug bei Oldersum aus den Schienen und sperrte eine Zeitlang den Verkehr. Der Materialschaden ist ganz unbeträchtlich.

* **Oldersum**, 3. Septbr. **Wieder eingefangen.** In aller Frühe faßte die hiesige Wache wieder drei russische Flüchtlinge ab. Sie waren bereits seit dem 1. August aus dem Munsterlager auf der Flucht. Zwei davon sprachen ziemlich fließend deutsch. Die Leute sahen sehr zerlumpt aus.

* **Bremen**, 3. Septbr. **Räuberischer Ueberfall.** In vorletzter Nacht gegen 12½ Uhr erschien in einer Wirtschaft an der Contrescarpe ein junger Mann und erkundigte sich, ob er dort übernachten könne. Als die Frage bejaht war, führte die Wirtin ihn in ein im zweiten Stock gelegenes Zimmer. Sie ging selbst darauf in ihr im ersten Stock gelegenes Schlafzimmer. Nach etwa einer Stunde erwachte die Frau durch Geräusch an der Kammertür. Als sie diese öffnen wollte, erhielt sie plötzlich von dem jungen Manne mit einem harten Gegenstande mehrere Schläge über den Kopf. Der Frau gelang es, zu flüchten. Der Täter entkam durch ein auf das Dach führendes Fenster, wurde aber am nächsten Tage gefaßt. Es handelt sich um einen 19jährigen Matrosen, der beim Betreten der Wirtschaft wahrgenommen hatte, daß die Wirtin die Tageseinnahme in ihrem Portemonnaie mit nach oben nahm. — **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde in einem Hause am Osterdeich verübt. Die Bewohner halten sich seit längerer Zeit in ihrer Sommerwohnung auf. Die Einbrecher sind durch ein von ihnen geöffnetes Balancefenster in die Küche gelangt und haben sämtliche Behälter durchwühlt.

Unpolitische Nachrichten.

Leutnant Forstner gefallen. Berlin, 3. Septbr. Leutnant Freiherr v. Forstner, der früher beim 99. Inf.-Regiment in Zabern stand und nach der bekannten Zabern-Affäre dem 14. Inf.-Regt. in Bromberg angehörte, ist am 29. August im Alter von 22 Jahren gefallen.

Verurteilter Kriegsverräter. Straßburg, 3. Sept. Der Direktor der Saarburger Gas- und Elektrizitätswerke, Emil Faul, wurde wegen Kriegsverrats zu elf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Explosion in einer Wasserstoff-Fabrik. Paris, 3. Septbr. Der „Temps" meldet: In der Gasfabrik auf dem Manöverfelde Issy-les-Moulineaux platzte gestern ein Apparat zur Herstellung von Wasserstoff. Ein Arbeiter wurde getötet, vier andere wurden schwer verletzt.

Gerichtszeitung.

Landgericht Oldenburg.

§ **Ohne sich anzumelden** hat der 12 Jahre in Deutschland lebende Russe Preß aus Kalisch sich an mehreren Orten (Horumersiel, Nordenham, Berne, Cloppenburg) aufgehalten. Bei einem Gemeindevorsteher nannte er sich Peter Haro aus Oesterreich-Ungarn. Das Urteil lautet auf 1 Monat Gefängnis und 1 Woche Haft.

Deutsche Heldentaten.

Wiedereroberung des Schützengrabens.

Der Soldat Georgi aus Wilkau, Amtsh. Zwickau, von der 11. Kompagnie K. Sächs. Inf.-Regts. Nr. 134 hat sich bei der Wiedereroberung eines Teiles des Schützengrabens, den zu besetzen dem Gegner gelungen war, ein besonderes Verdienst erworben. Georgi hatte in einem der durch die feindliche Beschießung gebildeten Trichter Deckung genommen und befand sich dort in einer günstigen Lage, um die in den Graben eingedrungenen Feinde mit Handgranaten zu bewerfen. Mit größter Unerschrockenheit schleuderte er eine Handgranate nach der andern, mit dem Erfolge, daß der eingedrungene Feind bald vernichtet war und der Graben wieder von den eigenen Leuten besetzt werden konnte. Georgi erhielt darauf den Befehl, dem Bataillonskommandeur die Meldung zu überbringen, daß der Graben wieder ge-

Landesbibliothek Oldenburg

wonnen sei. Kriechend gelang es ihm, seinen gefahrvollen Auftrag auszuführen. Auf dem Rückwege zum Schützengraben sammelte er im schwersten Artilleriefeuer herumliegende Handgranaten und Patronen und brachte sie mit vor.

Für seine tapfere Tat wurde Georgi, der seit Anfang des Krieges im Felde steht, mit der bronzenen Friedrich-August-Medaille belohnt.

24 Stunden hinter dem feindlichen Schützengraben.

Ein Beispiel von Geistesgegenwart und Unerschrockenheit gab der Musketier Losberg aus Hamborn, Kr. Ruhrort (Rhld.), von der 9. Komp. Inf.-Regts. Nr. 16. Kaum 20 Jahre alt und erst acht Wochen vor dem Feinde stehend, bewies er durch nachstehende Tat, daß unsere Rekruten ihren kriegserfahrenen älteren Kameraden in keiner Weise nachstehen.

Anfang Juni sollte Art und Stärke der Besetzung des feindlichen Grabens festgestellt werden. Losberg meldete sich freiwillig zu diesem Unternehmen. Unter Ausnutzung des Geländes gelang es ihm, bei Dunkelheit unbemerkt an den feindlichen Graben heranzukommen. Ein Blick in den Graben hinein zeigte ihm, daß er sich an einer schwach besetzten Stelle befand. Ein kühner Sprung brachte ihn glücklich über den Graben hinüber. Vom Posten unbemerkt, kroch er vorsichtig am Grabenrand entlang und konnte so wichtige Feststellungen machen. Nur dem Umstande, daß die feindlichen Posten ihre Aufmerksamkeit auf das vor ihnen liegende Gelände richteten, verdankte er es, unentdeckt zu bleiben. Bei Tagesanbruch wurde es im Graben lebendig, die neue Besatzung traf ein. Losberg sah seinen Rückzug abgeschnitten. In seiner gefahrvollen Lage benutzte er ein etwa acht Meter hinter der ersten feindlichen Stellung befindliches Granatloch, um sich zu verbergen. Ohne einen Bissen Brot und ohne einen Schluck Wasser verbrachte er hier den folgenden Tag, ständig dem eigenen Artillerie- und Minenfeuer ausgesetzt. Nach Einbruch der Dunkelheit gelang es ihm, den feindlichen Graben nochmals zu überspringen und unversehrt zur eigenen Stellung zurückzukehren, wo er der Kompagnie seine wichtige Meldung überbringen konnte. Als Andenken hatte er sich einige Rahmen Patronen der Gegner mitgebracht.

In Anerkennung der so mutig durchgeführten Erkundung erhielt der junge Musketier das Eiserne Kreuz und wurde zum Unteroffizier befördert.

Kriegsandacht.

Luk. 17, 17—18: Jesus aber antwortete und sprach: „Sind ihrer nicht zehn rein geworden? Wo sind aber die neun? Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte und gäbe Gott die Ehre, denn dieser Fremdling?"

Ehre sei Gott in der Höhe! Auf diesen Grundton haben bereits die himmlischen Heerscharen der heiligen Weihnacht das ganze Christentum gestimmt. Dieser Ton muß durch alles hindurchklingen, auf diesen Ton muß alles hinauskommen — auch in unserm Christenleben. „Wo sind aber die neun? Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte und gäbe Gott die Ehre, denn dieser Fremdling?" Welche Trauer spricht aus diesen Worten Jesu im heutigen Sonntagsevangelium. Zehn Aussätzige hat der Herr geheilt, aber nur einer von den zehn, ein Samariter, hat sich bewogen gefühlt, dem Retter aus der Not zu danken und Gott die Ehre zu geben. Lag denn dem Herrn so viel an dem Dank jener neun? Fühlte er sich persönlich durch ihre Undankbarkeit gekränkt? O nein! Er suchte nicht seine eigene Ehre, er suchte nur die Ehre seines Vaters. Auch an den 10 Aussätzigen hatte er sie gesucht und an den neun nicht gefunden. Daher der große Schmerz, der durch Jesu Seele ging. — Wie ist es nun mit uns? Geben wir allezeit und in allen Dingen Gott die Ehre? Klingt es vor allem in dieser ernsten, großen Zeit aus unserm Herzen: Ehre sei Gott in der Höhe? Wir haben allen Grund dazu. Wie über die Aussätzigen, so ist auch über uns und unser Volk eine große Not gekommen, die Not des Krieges. Wie jene zum Herrn schrieen in ihrer Not: „Jesu, lieber Meister, erbarme dich unser!", so hat unser Volk am Kriegsbettage, so haben Tausende und Abertausende draußen im tosenden Schlachtendonner und daheim im stillen Kämmerlein gebetet und beten noch heute: „Allmächtiger Gott, erbarme dich unser! Laß die Feinde nicht über unser Vaterland kommen! Halte Tod und Wunden von uns fern! Schütze und schirme unsere Lieben!" Und Gott hat diese Gebete wunderbar erhört. Er hat einen Sieg nach dem andern an unsere Fahnen geheftet. Er hat unsere Heere tief in Feindesland hineingeführt. Er hat die ruchlosen Pläne unserer Gegner zuschanden gemacht. Und wie viele unserer Krieger, wie viele ihrer Angehörigen müssen bekennen: „Unsere Gebete sind nicht vergeblich gewesen!" Sind sie nun, ist unser Volk nun aber auch recht dankbar für die erfahrene Hilfe? Oder muß der Herr auch über uns klagen: „Sind ihrer nicht zehn rein geworden? Wo sind aber die neun?" O, hüten wir uns vor der Undankbarkeit! Vergessen wir nicht, Gott, der in diesem Kriege so sichtbarlich mit uns ist, die Ehre zu geben; Wenn unsere Truppen einen Sieg errungen oder eine Festung erobert haben, dann steigt von ihren Lippen und aus ihrem Herzen in mächtigen Klängen der Choral von Leuthen zum Himmel empor: „Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen!" Ja, danket alle Gott — nicht bloß die da draußen, sondern auch die daheim, und nicht bloß mit dem Munde, sondern auch mit Herz und Hand! Dank in Wort und Tat, das fordert Gott von uns, das sind wir ihm schuldig. Darum sei und bleibe unser ganzes Leben auf den Ton gestimmt: Ehre sei Gott in der Höhe!

Heute vor einem Jahre!

Der 4. September 1914.

Boulogne-sur-Mer ist von den englisch-französischen Truppen geräumt.

Reims ist ohne Kampf genommen worden und von den Deutschen besetzt. — Amiens ist in deutschen Händen.

Die österreichische Armee hat **Lemberg geräumt.**

Allgemeines.

* **Achtung Landwirte! Betrifft Getreide.** Die Landwirte werden darauf hingewiesen, daß infolge des **schlechten Erntewetters** die Bewertung des Getreides je nach Qualität eine sehr verschiedene sein wird. Die Höchstpreise werden nach den Anweisungen der Reichsgetreidestelle nur gezahlt für wirklich trockene, reine, lagerfähige Ware. Der Minderwert für feuchte und mit Auswuchs behaftete Ware wird erheblich größer als in Zeiten sein, in denen der freie Handel Gelegenheit hat, geringere Sorten durch Vermischung mit der harttrockenen, ausländischen Ware verkaufsfähig und lagerfähig zu machen. Die Sicherung der Brotversorgung für ein ganzes Jahr durch die Kommunalverbände macht es erforderlich, daß der größte Teil des angelieferten Getreides durch künstliche Trocknung in lager- und mahlfähigen Zustand gebracht wird, wodurch selbstverständlich erhebliche Kosten und Verluste entstehen, die in niedrigeren Preisen zum Ausdruck kommen müssen. (Eingesandt.)

* **Eine Viehzwischenzählung** findet auf Beschluß des Bundesrats am 1. Oktober 1915 statt. Die Zählung erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen und Federvieh. Dem Kaiserlichen Statistischen Amte wird eine vorläufige Uebersicht der Zählungsergebnisse, die endgültige Zusammenstellung bis zum 15. November eingesandt.

Marktberichte.

Westerstede, 3. Sept. **Auf dem heutigen Schweinemarkt** hier standen nur 105 Ferkel zum Verkauf. Es setzte gleich zu Beginn des Marktes ein flotter Handel ein, so daß fast im „Handumdrehen" alle Schweinchen ihren Käufer gefunden hatten. Nachfrage größer als Angebot. Gute Sechswochenferkel wurden mit 18 bis 20 ℳ, 7 Wochen alte Ferkel mit 20 bis 25 ℳ das Stück bezahlt.

Wettervoraussage

für Sonntag, 5. September.

Kühler, ziemlich trüb, schwachwindig, voraussichtlich vielerorts etwas Regen.

Hierzu die Unterhaltungsbeilage.

Schwester Gerlinde.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1914 by Anny Wothe, Leipzig.

66) (Fortsetzung.)

Dirck Söderborg war früher heimgekommen als er gedacht. Eine quälende Unruhe hatte ihn nach Hause getrieben. Zu seinem Befremden hörte er von dem Mädchen, daß Winifred sich nach Hallig Hooge aufgemacht hätte. — An sich war das nun nichts Besonderes. Er wußte eigentlich selber nicht, weshalb ihn dieser, wie er meinte, heimliche Streich seiner Frau so erregte. —

Immer wieder stand er am Fenster und blickte forschend über das graue Watt. Wie mit einem Netz von Silberfäden durchwebt, erschien die endlose Fläche.

Dirck von Söderborg spähte immer ungeduldiger in die Ferne. Schließlich holte er sein Fernrohr herbei und suchte damit die Richtung nach Hallig Hooge ab. Aber so angestrengt er auch Ausschau hielt, nichts war von Winifred zu entdecken. Und doch mußte sie unterwegs sein, wenn sie noch vor der steigenden Flut zu Hause sein wollte.

„Vielleicht wartet sie auch erst auf der Hallig die Flut ab und fährt dann mit dem Segelboot des Pastors herüber," überlegte er.

Der Himmel war wolkenlos blau und heiter, die Sonne stand schon tief. Jetzt schwamm sie wie ein roter Riesenball am Horizont. Ein feiner, blasser Schleier zog jetzt über das Watt. Wie eigentümlich, der zarte Nebel lag nur auf Vorland und Watten. Hallig Hooge erschien ganz klar im Licht. Wo kam der Nebel her?

Und ihm fiel plötzlich schwer auf die Seele, daß der Nebel, dieser tückische Geselle, zuweilen die Flut früher brachte, als zu erwarten stand. Wenn es heute auch geschah — und Winifred wäre noch draußen in dem grauen Watt?

Eine lähmende Angst überfiel Dirck. Mit zitternder Hand hob er noch einmal das Fernrohr. Jetzt erkannte er ganz deutlich in dem farblosen Schlick eine Gestalt. Er sah sie im Zickzack die gewiß vorhandenen Seegossen umgehen. Er sah sie über kleine Rinnen, über die Priele springen. Kein Zweifel, es war Winifred, die jetzt, von der Sonne umglüht, über das Watt daherkam.

„Gott sei Dank!" jubelte seine Seele. Da aber war ihm plötzlich, als vernähme er ein heimliches Stöhnen. — Was war das? — War das der Wind? — Das Meer? —

„Die Flut!" schrie er plötzlich wie von Sinnen. Er stürzte aus dem Hause, dem Watt zu, nach der Richtung, in der er Winifred vermutet. Einen Augenblick zerriß der Nebelflor im Vordergrung und in sonnenleuchtender Ferne sah er Winifred tapfer dem Lande zustreben.

Dirck wollte rufen, schreien — er konnte nicht. Er winkte nur einigen Knechten, ihm zu folgen.

Und wieder traf das dumpfe Stöhnen sein Ohr. — Wie gehetzt stürzte er vorwärts. Und jetzt sah er Winifred ganz deutlich, wie sie über das Watt dem Vorland zufloh. Sie hatte die Gefahr erkannt. Wie eine schwarze Wolke jagte es hinter Winifred her.

„Sie ist verloren!" jammerte er, als Winis Gestalt plötzlich im Nebel verschwand. Er schrie so laut er konnte, um ihr die Richtung anzugeben und die ihm nachfolgenden Knechte folgten seinem Beispiel.

Aber kein Zeichen gab Antwort, daß Wini den Zuruf vernommen. Ein grauenvolles Schweigen lastete in der Luft, nur ganz von ferne klang das dumpfe, unheimliche Stöhnen. —

Ein schmaler Spalt in dem grauen Nebel schien ihm den Weg zu weisen. Ohne Besinnen stürzte er, die Knechte durch Zuruf anspornend, ihm zu folgen, immer weiter in die Watten hinaus. Ein Warnungsruf seiner Leute ging ihm nach — er hörte ihn nicht. Unschlüssig standen die Knechte. Sie kannten alle die furchtbare Gefahr, die hier drohte. Aber ihr Herr war in der Not, da durften sie ihn nicht im Stich lassen. —

Dirck stürmte vorwärts in dem weichen, grauen Schlick, über Rinnen und Löcher, wie ein Verfolgter. Jetzt hemmte er plötzlich den Lauf. Er konnte nicht weiter. Ueberall rieselte und rauschte das Wasser um ihn her, es brach aus allen Prielen — er fühlte, wie es schon seine Füße umspülte.

Die Flut, die mörderische Flut kam! Sie stieg jetzt höher und höher. Eine wahnsinnige Angst krampfte sein Herz zusammen.

Noch einmal raffte er alle Kraft zusammen und rief Winifreds Namen durch das seltsame Grauen des weiten Watts.

Und dann — — antwortete da nicht ein jammernder Ruf?

„Mut! Mut!" schrie er durch den dicken Nebel. — „Ich komme!"

Er tappte vorwärts, er stolperte in seichte Löcher und arbeitete sich wieder heraus. Und dann drang plötzlich ein leises Wimmern an sein Ohr — und er hielt Winifred in den Armen.

„Die Flut kommt!" rief sie verzweifelt, sich an ihn klammernd, „wir müssen sterben!"

„Sei ruhig, Liebling," flüsterte er zärtlich, sie mit starkem Arm emporhebend, „ich rette Dich!"

Und sie legte angstvoll und doch vertrauend fest ihre Arme um seinen Hals.

Er hörte den Ruf der Knechte, die ihm unablässig die Richtung kündeten, und mühte sich, der Wasserrinne zu folgen, die ihm den Weg angab.

Und er spürte Winifreds Herz ängstlich an dem seinen schlagen und ein Glücksgefühl ohnegleichen überflutete heiß alle Angst und Sorge. Plötzlich schrie sie laut auf:

„Das Wasser, das schreckliche Wasser!" Dann sank ihr Kopf jäh zurück. Sie war ohnmächtig.

Der Angstschweiß brach Dirck aus allen Poren. Der Nebel war jetzt undurchdringlich, und Dirck fühlte, daß ihm das Wasser schon bis zu den Knien reichte. Schauer keuchte seine Brust. Die leblose Gestalt der jungen Frau wurde immer schwerer in seinen Armen. Er hörte ganz deutlich, wie die Wellen hinter ihm in schweren Stößen heranrollten. Todesangst überkam ihn.

Noch einmal rief er laut in die dunkle Nebelfläche hinein — da fühlte er sich und Winifred erfaßt und emporgerissen.

Die Knechte waren ihnen entgegengeeilt und trugen ihn nun fast, der Winifred nicht aus seinen Armen ließ, an das rettende Land.

Da zerriß der Nebel und im letzten Schein der Abendsonne breitete sich das Watt goldüberglänzt. Mit weißen Schaumkämmen schossen die Wellen zischend auf den weißen Sand, jetzt auch das Vorland überflutend.

„Gerettet," jubelte er auf, „gerettet!"

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

LECIFERRIN vielfach verordnet in **Lazaretten** und **Krankenhäusern** für **Erschöpfte** nach **Blutverlusten**, um die **Kräfte rasch wieder zu heben.**

(Ovo-Lecithin—Eisenoxydhydrat).

Eine **wissenschaftliche Verbindung,** dazu bestimmt, **um eine rasche Zunahme** der **roten Blutkörperchen** zu erzielen.

Preis M. 3 die Fl. Leciferrin in Tablettenform, ebenso wirksam wie das flüssige, M. 2.50, bequem als Feldpostbrief zu versenden. In Apotheken; wo nicht erhältl., wende man sich an Galenus, Chem. Ind., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Amtliche Anzeigen.

Großherzogliches Amt Jever.

Jever, 1915 Sept. 2.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter den Viehbeständen:

1. des Bäckermeisters Heinr. Hinrichs, Accum, auf einer Weide nördlich von Ollacker,
2. des Rentners Joh. Oltmanns, Westrum,
3. des F. Janßen, Oldorferbusch,
4. des Th. Goldenstein, Altona, auf einer Weide am Wege von Altona nach Breddewarden,
5. des Georg Peters, Ocpenhausen,
6. des J. Martens junr., Cleverns, auf einer Weide in Zissenhausen.

a. Sperrgebiet:

Die verseuchten Weiden.

b. Beobachtungsgebiet:

Die angrenzenden Ländereien.

Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne polizeiliche Genehmigung nicht entfernt werden. Das Durchtreiben von Klauenvieh durch das Beobachtungsgebiet ist verboten.

Mücke.

Großherzogliches Amt Jever.

Jever, 2. September 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter den Viehbeständen der Landwirte:

1. des Friedrich Bleeker, Bentershof,
2. des E. von Thünen, Jever, auf dem Landgut in Suddens,
3. des Joh. F. Janßen, Cleverns,
4. des Fritz Dirks, Tengshausen, im Elisabethgroden Parzelle 41.

a. Sperrgebiet:

Die verseuchten Weiden.

b. Beobachtungsgebiet:

Die angrenzenden Ländereien.

Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne polizeiliche Genehmigung nicht entfernt werden. Das Durchtreiben von Klauenvieh durch das Beobachtungsgebiet ist verboten.

Mücke.

Stadtmagistrat.

Jever, 2. September 1915.

Landwirt Wihelm Beenken zu Siebetshaus ist für die Dauer der Verhinderung des Landwirts Anton Theilen als Armenvater für den Bezirk Moorwarfen bestellt und verpflichtet.

Urban.

Stadtmagistrat.

Jever, 1. September 1915.

Städtische Fäkalienabfuhr.

Abmeldungen sind, abgesehen von besonderen Fällen (z. B. Fortzug), nur zum Schlusse eines Rechnungsvierteljahres zulässig und mindestens einen Monat vor Ablauf desselben, also vor dem 1. Oktober, 1. Januar, 1. April bezw. 1. Juli **schriftlich beim Stadtmagistrat** anzubringen.

Für das jeweilig laufende Vierteljahr sind die Gebühren in voller Höhe zu entrichten.

Urban.

Stadtmagistrat.

Jever, 4. September 1915.

Seit dem 1. d. Mts. steht bei Wirt Meints, Vereinigung, ein geschütztes Rind im Stall. Der unbekannte Eigentümer wird zur Einlösung aufgefordert, anderenfalls das Rind

am 14. d. Mts. nachm. 2½ Uhr in Meints Gaststude öffentlich gegen Barzahlung versteigert wird.

Urban.

Stadtmagistrat.

Jever, 4. September 1915.

Schweinehalter hies. Gemeinde, welche Futtergerste vom Amtsverbande erhalten möchten, haben bis zum 10. d. Mts. dieses im Rathause, Zimmer Nr. 2, anzumelden. Inwieweit eine Ueberweisung stattfinden kann, steht noch nicht fest.

Urban.

Gemeindesachen.

Gemeinde Westrum.

Viehbesitzer der Gemeinde, welche für ihre Schweine Futtergerste vom Amtsverband überwiesen haben möchten, werden ersucht, dem Unterzeichneten hiervon spätestens bis zum 7. ds. Mts. Mitteilung machen zu wollen unter gleichzeitiger Angabe der Anzahl gehaltener Schweine und voraussichtlicher Menge ihrer halben Gerstenernte.

H. Christians, G.-V.

Westrum, 2. Sept. 1915.

Gemeinde Cleverns.

Die Viehhalter hiesiger Gemeinde, welche keine oder nur eine geringe Gerstenernte besitzen und Deckung ihres Bedarfs beim Amtsvorstand zu beantragen wünschen, werden ersucht, die gewünschte Menge unter Angabe der Schweinezahl und evtl. Größe der halben Gerstenernte bis zum 10. September ds. Js. beim Unterzeichneten anzumelden.

Eduard Rippen.

Gemeinde Oldorf.

Diejenigen Besitzer von Schweinen hiesiger Gemeinde, welche nicht ausreichende Futtergerste haben und Deckung durch den Amtsvorstand wünschen, wollen die Anzahl ihrer Schweine, sowie den halben Gerstenertrag bis zum 8. d. Mts. bei dem Unterzeichneten anmelden.

Wilshausen. H. Groninger, G.-V.

Gemeinde Fedderwarden.

Die Viehhalter hiesiger Gemeinde, welche keine oder nur eine geringe Gerstenernte besitzen und Deckung ihres Bedarfs beim Amtsvorstand zu beantragen wünschen, werden ersucht, die gewünschte Menge unter Angabe der Schweinezahl und evtl. Größe der halben Gerstenernte bis zum 7. September ds. Js. beim Unterzeichneten anzumelden.

E. Memmen, G.-V.

Fedderwardergroden.

Gemeinde Schortens.

Schweinehalter hies. Gemeinde, welche Futtergerste vom Amtsvorstand überwiesen haben wollen, haben die Anzahl ihrer Schweine und ihren Gerstenbedarf bis 15. Sept. ds. J. beim Bezirksvorsteher anzumelden.

G. Gerdes, G.-V.

Schortens, 3. Sept. 1915.

Gemeinde Sande.

Schweinemäster hies. Gemeinde, welche ihren Fehlbedarf an Gerste möglicherweise vom Amtsverband überwiesen haben möchten, werden ersucht, die Zahl ihrer Schweine und Angabe der halben Gerstenernte, bis zum 10. September d. J. beim Gemeindevorstand anzugeben.

G. Lührs, G.-V.

Vermischte Anzeigen.

Habe zwei fähre und eine zu zeitmilch gezogene

Kuh

zu verkaufen.

Waddewarden. Herm. Onken.

Wir besorgen die **Bezahlung** von

Steuern, Abgaben, Sporteln, Pachtgeldern, Zinsen usw.

bei allen öffentlichen Staats- und Gemeindekassen **kostenfrei**, nur soweit letztere kein Bankkonto führen lediglich unter Berechnung der etwaigen Auslagen für Zusendung durch die Post.

Bei der Einzahlung an uns oder Auftragserteilung sind die Nummer des Hebungsregisters, der Betrag und der Name des Zahlungspflichtigen genau anzugeben, wenn möglich durch Ueberreichung der Zahlungs-Aufforderung.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

nebst Niederlassungen.

Konkurs-Auktion.

Ein großer Teil des zur Konkursmasse des Kaufmanns Julius Naundorf in Jever gehörenden

Warenlagers 2c.

ist bereits im Wege des Ausverkaufs verkauft worden.

Vorhanden sind jetzt namentlich noch:

4 Rohr-Plüschsessel, 3 große Korbsessel, 2 kl. dito, 1 Holländer, 1 kl. blauer Handwagen, 1 Hundekorb, Papierkörbe, 1 Kinderstuhl, 1 Kinderwagen, Nähkörbe, eine Anzahl kleiner Spankörbe, Staubtuchkörbe, 20/10 Zigarren, 12/1 Flaschen Weißwein, 5/2 dito, 50 Paket Feueranzünder, Zichorien, Pfeiffer-Zusatz, Senf, Bleiche, Sensenschärfer, Holzlöffel, 1 Faß mit Tran, Besenstiehle, Essig, 1 Abschneider mit 5 Rollen Papier, Leinenknöpfe, versch. Christbaumschmuck usw.;

ferner: 1 eiserne Bettstelle mit Matratze, 1 Dezimalwage, 1 Ladenkasse, Zeitungsmappe, 1 kleiner Handwagen, 1 Tafelwage, 1 Zinkkanne, Blumenständer, 1 Schießautomat, 1 Petroleumofen, 1 Babykorb mit Gestell, 1 Sportwagen;

sodann: **6 Hühner,**

und verschiedene sonstige hier nicht aufgeführte Gegenstände.

Obige Sachen gelangen

Montag den 6. September und Dienstag den 7. Sept. d. J.,

jedesmal nachm. 2 Uhr anfangend,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Käufer werden eingeladen.

Waddewarden. **Gustav Albers,** Konkursverwalter.

Herr Landwirt Theodor Hayen zu Sengwarder Grashaus, Gemeinde Sengwarden, läßt

Montag den 6. Sept. d. J. nachm. 3 Uhr anfgd.

öffentlich auf Zahlungsfrist durch uns versteigern:

9 Matt Hafer,

3 Matt Weizen

in Hocken,

5 Matt Klee,

2. Schnitt,

5 Matt Ufergras.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 2. Sept. 1915.

Georg Albers, amtl. Aukt. **Heinr. Hayen,** Rechnungsst.

Halbe **Parzelle Andel** hinter dem Cäciliengroden zu verkaufen.

Herm. Vienup, Sillenstede.

Montag den 6. Sept. 1915

sollen im Pastoreigarten zu Accum nachmittags 5 Uhr

Gartenbohnen u. Kartoffeln

in passenden Abteilungen, sowie die

Birnen und Aepfel

von mehreren Bäumen

öffentlich gegen Barzahlung an Ort und Stelle verkauft werden.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

J. V. des Kirchenrats: Ch. Remmers.

Kaufe Schlachtvieh

aller Gattungen, auch mit und ohne Garantie, und bezahle, wie bekannt, die besten Preise.

Garms. H. Behrens.

Kaufe schlachtbare Pferde

zu den höchsten Preisen. Bei Notschlachtung komme sofort. Telegramm-Adresse Gergull, Rüstringen.

Rüstringen. Albert Gergull.

Cleverns. Herr Gemeindevorsteher A. Onnen in Minsen will die seiner Ehefrau gehörige, in Schenum belegene, bisher von dem auf dem Felde der Ehre gefallenen Landgebräucher H. Heyen gepachtete

Landstelle

zur Größe von 7 ha 37 a 77 qm oder 15⁷/₁₂ Matten mit Antritt zum 1. Mai 1916 durch mich öffentlich meistbietend verpachten lassen.

Verpachtungstermin wird angesetzt auf

Mittwoch den 8. Sept. d. J. nachm. 5 Uhr

in Jacobs Gasthaus in Cleverns, wozu ich Pachtliebhaber hiermit einlade.

Die Verpachtungsbedingungen können schon vor dem Termin bei mir eingesehen werden.

Jever, 1915 September 1.

Für den amtl. Auktionator

Erich Albers

in Generalvollmacht:

A. Funke.

Im Auftrage habe ich ein in der Nähe des Bahnhofs Jever belegenes

Haus mit Garten

mit Antritt nach Vereinbarung unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Kaufliebhaber erhalten nähere Auskunft kostenfrei.

Waddewarden. Gustav Albers.

---

400 Zentner bestes Heu,

vom 15. September an wöchentlich 100 Ztr. zu liefern, werden zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote an **Carl With. Runde, Hannover.**

Ein vorgemerktes, 6 Mon. altes

Kuhkalb

zu verkaufen.

St. Joostergroden. C. Freimuth.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Großherzogliches Amt Jever.

Jever, 2. September 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen unter den Viehbeständen:

1. des H. Peters, Remmelhausen,
2. des H. Gerken, St. Joostergroden,
3. der Frau Cornelßen, Silland, auf der Weide im Schortenser Hammrich,
4. des D. Hovemann, Sengwarden,
5. des G. Eilers, Sengwarder-Altendeich, auf der Weide bei Kniphausen,
6. des Thomssen, Wulfswarfe,
7. des A. Janßen, Wulfswarfe,
8. des H. Boekhoff, Himmelreich,
9. des W. Remmers, Hölle,
10. des E. Schnittger, Neufeld,
11. des A. Ricklefs, Memmhausen,
12. des A. Harms, Accum,
13. des W. Janßen, Anzetel,
14. des H. Asche, Feldhausen,
15. des H. Gerdes u. H. R. Gerdes, Sander-Altendeich,
16. des Wolf de Taube, Neustadtgödens, auf der Weide zu Sanderahm und Neufeld,
17. des S. Evers, Anzetel,
18. des B. Ulfers, Seedeich,
19. des J. G. Reents, Moorsum,
20. des S. de Taube, Wilhelmshaven, auf der Weide in Seedeich,
21. des E. Edzards, Wüppelser-Altendeich, auf der Weide im Wüppelsergroden.

Mücke.

Vermischte Anzeigen.

Der Landwirt Marten Janßen zu Grafschaft, Gemeinde Sillenstede, wünscht die zu seiner Besitzung Art. 226 Sillenstede gehörenden

Landstücke

zur Größe von insgesamt 3 Hektar 64 Ar 32 Qum.

im ganzen oder stückweise auf drei Jahre vom 1. Mai 1916 an zum beliebigen landüblichen Gebrauche zu verpachten.

Oeffentlicher Verpachtungstermin ist angesetzt auf

Dienstag den 14. Sept. d. J. abends 7 Uhr

in H. Fimmens Gasthaus hiers.

Pachtliebhaber werden eingeladen.

Sillenstede, 1915 Sept. 3.

Georg Albers, amtl. Aukt. **Heinr. Hayen,** Rechnungsstllr.

Ein Haufen Uferheu,

etwa 4 Fuder, und ein

reinfarbiges Enterbeest

zu verkaufen.

Frau Siebels.
Moorhausen, Post Jever.

Ein Fuder Uferheu und ein fettes Schwein

zu verkaufen.

Middoge. Joh. Hinrichs.

Prämienstute „Lea",

fromm im Geschirr, bel. v. Ellenberg, ev. mit starkem Hengstfüllen v. Elimar, zu verkaufen.

Schaar. Heinr. Lohe.

---

2 Enterfüllen

(Wallache) zu verkaufen.

Obenhausen. Joh. Koch.

Verkauf oder Verpachtung.

Herr Rentner B. Naundorf in Oldenburg hat mich beauftragt, sein in **Jever** an der Wangerstraße belegenes, z. Zt. von Herrn Kaufmann J. Naundorf benutztes

Geschäftshaus

mit Antritt am 1. November d. Js. eventuell nach Vereinbarung zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten.

In dem Hause ist bislang ein Kolonial- und Korbwarengeschäft betrieben. Es eignet sich der günstigen Lage wegen für jeden Geschäftsbetrieb, namentlich ist der Ankauf oder die Pachtung einem Schlachter zu empfehlen.

Mit weiteren Auskünften stehe ich gerne zu Diensten und wollen Kaufbezw. Pachtliebhaber sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

Waddewarden. Gustav Albers.

Fugels bei Tettens. Weil. Landwirt Hermann Heyen Erben lassen

Dienstag, 7. Sept. d. J., nachm. 3 Uhr beg.

öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

13 Matten Hafer
auf dem Halm,
zum Teil mit Wicken vermischt,
2 Matten Sommergerste,
4 Matten Bohnen,
5 Matten schwere Altlandsmehde, 2½ Matten Brabanter Klee, 2. Schnitt,
sämtliches Usergras,

alles in passenden Abteilungen.

Sämtliche Getreidearten sind vorzüglich geraten.

Käufer werden eingeladen und gebeten, sich pünktlich bei der Herdstelle zu versammeln.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Bester 2½jähr. Hengst,
sowie beste 4 Wochen alte
Ferkel
zu verkaufen.

Cattens. Schipper.

Ein Enterfüllen (Pony)

zu verkaufen.

Stull. Heinr. Janßen.

Ein sehr gutes schwarzes

Hengstfüllen

zu verkaufen.

Wiarden. H. Euken.

Habe einen 2½jährigen

Wallach

zu verkaufen.

Grimmens. M. Hinrichs.

Habe zwei hochtragende

Herdbuchkühe

zu verkaufen.

Mühlenstr. A. Peeken.

Zu verkaufen

zwei 1½jährige güste Beester, 3½jährige Bullkälber und ein dito Kuhkalb. Joh. Janßen.
Oldorfer-Sietwendung.

Verkaufe schöne 8 Wochen alte

Ferkel

preiswert.

Landeswarfen. Gralf Popken.

Im Kohlenschuppen an der Bahn

Kartoffeln

à Zentner 4 Mk. und 5.60 Mk.

Johann B. Wiggers.

Zeichnungen
auf die
5% Deutsche Reichsanleihe
(Dritte Kriegsanleihe)
nehmen wir und die angeschlossenen
Spar- und Darlehnskassen
bis zum **22. September d. J.** kostenfrei entgegen.

Oldenburg, den 3. September 1915.

Oldenburgische Landwirtschaftsbank e. G. m. b. H.

Wir übernehmen die Versendung des

Jeverschen Wochenblatts

an Angehörige des Heeres und der Marine im Felde und in Standorten für **monatlich 1 Mk.** Die Versendung kann zu jeder Zeit beginnen.

Geschäftsstelle des Jeverschen Wochenblatts.

Kaufe fortwährend

fette Schweine, fette Kälber.

Bitte um Angebote.

Heidmühle. Wilh. Titsch.

Gebrauchte Säcke

jeder Art anzukaufen gesucht.

Jever. S. Gröschler.

Empfehle den mit 34 Punkten angekörten

Stier Wittich,

Vater Prämienstier Usinus, zum Decken. Deckgeld 5 Mark.

Kleiß.
Kloster, Post Heidmühle.

Gesucht für die diesjährige Weidezeit ein Stück Weideland.

Offerten mit Angabe des Preises und Größe des Stückes erbittet Joh. Janßen, Oldorfer-Sietwendung.

Brautpaar

sucht Wohnung in Heidmühle oder Umgegend zum 1. Novbr. oder später. **Hauskauf** m. Preisang. n. ausgeschlossen. Offerten unter E H an die Exped. d. Bl. erb.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Sophienstraße 27.

22jähriges junges Mädchen sucht Stellung zum November bei Fam.-Anschluß und gegen Gehalt.

Offerten unter **H H 100** postlagernd Sillenstede.

Suche auf gleich mehrere vorgemerkte **Kuhkälber** anzukaufen. Offerten mit Preisangabe erbeten.

A. Helmerichs,
Mühlenreihe.

Esenshamm (Butj.) Suche auf bald für mein Rechnungssteller- und Auktionsgeschäft, verbunden mit Postagentur, Gemeinderechnungsführung und Spar- und Darlehnskasse einen

Schreiber.

H. Hustede.

Für mein Auktions- und Rechnungssteller-Geschäft, verbunden mit Postagentur, suche ich zu Ostern n. J. einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

Waddewarden. Gustav Albers.

Sengwarden. Wegen Erkrankung meines Lehrlings suche ich zur Aushilfe oder für dauernd einen jüngeren

Schreiber oder Lehrling.

Offerten erbitte baldigst.

Friedr. Ahl, Rechstllr.

Zum 1. Oktober oder früher ein

junger Mann

für meine Landwirtschaft bei Familienanschluß und gegen Gehalt.

Offerten unter **S O** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht sofort

zwei Schuhmachergesellen

für dauernde Arbeit.

Wittmund. Joh. Fischer.

Gesucht auf sofort ein

Mädchen

von 16—18 Jahren für unsern kleinen Haushalt. Persönliche Anmeldung erbeten.

Frau J. O. Müller.
Funnixer-Riege.

Gesucht zum 1. November ein tüchtiges

Mädchen,

das melken kann.

Anlagen. Sternberg.

Suchen zum 1. Oktober

1 Lehrfräulein

gegen monatl. Vergütung, zum 1. April

1 Lehrling.

Bruns & Remmers, Jever.

Kaufe weichsch. weiße Bohnen zum Schnippeln. P. Koenigs Westf. Rundschnittschinken empf. D. O.

Prima Speisekartoffeln

ab Lager **Mark 4.70.**

Jever. Anton Onken.

Zwetschen

wieder eingetroffen.

J. H. Cassens.

Sparkasse
der Stadt Jever,
(mündelsicher),
Zinsfuß 3½%,
Heimsparkassen.
Geschäftsstelle Rathaus.

Einlagen von 1 Mark an werden an jedem Werktage von 9 bis 1 Uhr angenommen.

Auf Lieferung p. Monat Oktober offeriere ich (freibleibend)

Rumänisches Leuchtpetroleum

in Fässern von 95 bis 100 Kilo zum Preise von 42 Mk. p. 100 Kilo (gleich 34 Pfg. p. Liter) ab Bahnhof Geestemünde gegen Nachnahme.

Fässer werden mit 4 Mk. für Stück berechnet, aber nicht zurückgenommen. Es werden nur einzelne Fässer abgegeben.

Gefäße zum Füllen können eingesandt werden und werden solche kostenfrei gefüllt.

Aufträge baldmöglichst erwünscht.

Geestemünde. Herm. Buschmann.

Anzeigen für die jeweilige Tagesausgabe werden bis spätestens **10 Uhr vormittags** erbeten, für die Aufnahme später eingehender Anzeigen können wir **keine** Gewähr übernehmen. Größere Anzeigen wolle man möglichst einen Tag vor der Ausgabe des Blattes aufgeben.

Expedition des Jeverschen Wochenblatts.

Landesbibliothek Oldenburg